

Unter Einfluss : die Gedanken sind...

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Kazanevsky, Vladimir / Oger [Ackermann, Andreas]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

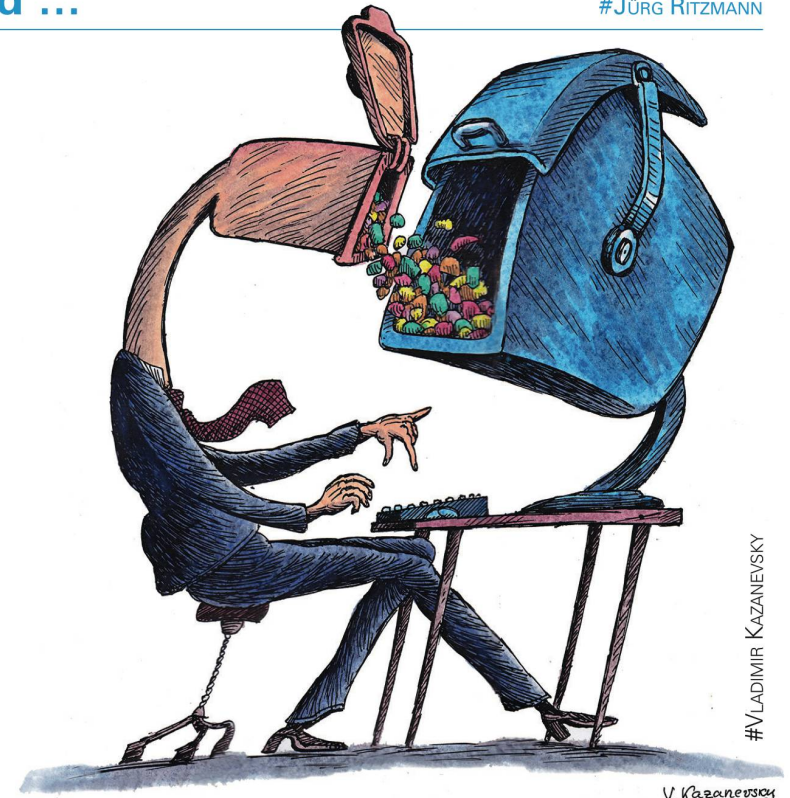
Die Gedanken sind ...

#JÜRIG RITZMANN

Hand in Hand mit der Frage, ob wir uns denn beeinflussen lassen oder nicht, steht die berühmte Frage nach dem freien Willen im Raum (genau, ohne Alkoholkonsum lässt sie sich kaum beantworten). Haben wir denn einen freien Willen, können wir uns – sofern wir denn wollen – der ständigen Beeinflussung im Alltag entziehen? Bei der Antwort sind sich Experten für einmal einig: Eventuell.

Einige renommierte Hirnforscher bestreiten den freien Willen vehement. Alle unsere Handlungen würden von einer Vielzahl an Faktoren herbeigeführt, so der Tenor. Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können gar nicht anders, als diesen Text hier ... – Sie müssen sich das einmal vorstellen! Wobei selbst Hirnforscher beeinflusst werden, was wir der Ehrlichkeit halber erwähnen müssen. Zum Beispiel von der Wissenschaft.

Es sind also immer Einflüsse, die unser Handeln bestimmen. Ich habe das kürzlich einer Politesse (Entschuldigung: einer «Mitarbeiterin KRV») erklärt, die mir ein Knöllchen ausstellen wollte. Nach meinem ziemlich tief-schürfenden Monolog hat die Beamtin tatsächlich ihre Mei-



nung geändert. Und ruckzuck wurde aus einem Knöllchen eine Verzeigung. Entgegen landläufigen Meinungen lassen sich viele Menschen mit gezielter Dialektik beeinflussen. KRV heisst übrigens «Kontrolle Ruhender Verkehr».

Natürlich wirkt die Macht der Fremdbestimmung nicht bei allen und allem gleich intensiv. Ich persönlich zum Beispiel lasse mich sehr stark vom Feminismus beeinflussen. Täglich verfolge ich die Tweets und Instagram-Posts von einer Reihe von Schlampen im Netz, deren unerschöpflicher Einfallreichtum es erlaubt, ständig an irgendetwas, was Männer tun, herumzunörgeln. Zum Beispiel an Krieg. Feminismus hat mir die Augen geöffnet. Inzwischen weiss ich sogar, dass es in unserer Wohnung eine Küche gibt.

Was viele Menschen vergessen, die sich in den sogenannten sozialen Medien bewegen, die ja so sozial gar nicht sind, wie uns die Medien weismachen wollen: Auch Influencer lassen sich beeinflussen. Denn der Auftraggeber (oder «Sponsor» oder «Gönner») bestimmt, was sie gut zu finden haben. Es ist eine Art verstärkte Freiwilligkeit, der sie unterliegen. Womit wir uns im Grunde im Kreis gedreht haben. Denn wieder sind wir bei der Frage des freien Willens. Aber inzwischen können Sie – das ist der grosse Unterschied – diese beantworten, oder?



#OGER (ANDREAS ACKERMANN)

